

Nürnberg,
Dienstag, den 31. Mai 1932

Vierer an einschließlich 1927 DM für Nachtrag einer 20 Pfennig. — Alte Briefe v. Die einschließlich Nürnberg sind ausgeschlossen). Das KM ist einserungsfähig und vermerkt. Bezeichnung der Briefmarken ist nach dem Zeitungsdruck mit „ZV“ zu verstehen und Kasten-Nr. 4, Postamt-Nr. 1. Es werden keine Ersatzsendungen — Einzelstücke — 10 Pf. Raten. Zahlungen nur insoweit wie Postcheckkonto Nummer 23989, Expedition „Der Schuhmacher“, Nürnberg.

Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkranken- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Nr. 23
46. Jahrgang

Das Schlagwort „Autarkie“

Der Widersinn der Zölle

Der Freihandel, der ungehinderte internationale Austausch der Güter, lehrte für die nächsten Jahre völlig gesetzesfrei zu sein. Seitdem 1925 die kennenden Bestimmungen des Berliner Vertrages fielen und Deutschland wieder nach einem Ermessen freilagen konnte, leidet es auch die deutschen Schuhmäuler immer dieser und höher gezwungen. Manz besondere Erfolge haben hier einzelne Autarkiegruppen und vor allem die Großgarantie zu verzeichnen, so liegt auf der Linie von Gericke der Zoll der höher als der deutsche Antländersatz von 1925. Hierdurch ist der Preis des deutschen Getreides mehr als doppelt so hoch wie das Landesgetreide! Auch Kartoffeln, Zwiebeln, Gemüse und Fleisch sind deutlich teurer und kosten erheblich mehr. Und der bezahlte Preis ist der große Unterschied, was der Arbeiter und Angestellte zahlt. Zoll auf Lebensmittel ist nicht ein Brodt und Eß-Zucker. Da der Kermitt genau soviel, wenn nicht noch mehr Brodt braucht wie der Reichszeit, ist jeder durch Zoll verschaffte Preisetat eine dicke, höchst ungerechte Kopfiefe!

In Karlsruhe forderte der reiche Herr Schacht als Wirtschaftsprogramm der Reichskommission das Programm Friedens, der Brotzeit: „Sich soll auf die heimische Wirtschaft stützen und aus dem heimischen Boden herauströben, was nur gerecht herauszuholen ist. Im übrigen sparen und arbeiten.“ In diesem Sinne sparen und arbeiten heißt hungern und husten. Das zweite genannte „Auf die heimische Wirtschaft stützen“ ist von jener das rückende wasserläufige Argument für die Augenärzte der Zölle gewesen. Unter dem falschen Vorwand des Schutzes der nationalen Arbeit hat man die amünierten Schuhmäuler durchsetzt und der großen arbeitenden Masse Jahre Erwerbslosigkeit aufgezwungen, die den einzigen verlässlichen Vertreter des Privatkapitalismus in die Tasche fischen.

Zu Beginn des Krieges war die deutsche „Scholle“ nicht vorhanden, die Pflanzglocken erzielten keinen Erfolg in Südtirol, wo man im Rahmen 1911—1913 eine Wehrwirtschaft von 207 Millionen Doppelgroschen gehabt. An den Jahren 1912 und 1913 führten wir jährlich 125 Millionen Tonnen menschlicher und tierischer Futterungsmittel ein! Diese schwindenden 125 Millionen Tonnen können wir heute nicht den Verlust der polnischen, norddeutschen und westdeutschen ausschließlich landwirtschaftlichen Gegenden noch länger aufstrengen.

Die deutsche Landwirtschaft hatte im Jahrstall 1902 ein Instrument, mit dem sie in der Lage hätte sein sollen, die Produktion auf der „heimischen“ Bodenverträgnisse hätten erhalten können. Aber was zeigte der Weltmarkt? Er öffnete, die „Autarkie“ vollkommen unsichtbar war, uns zu nutzen. Die Großgarantie vertrügten vollkommen und am längsten Hungerleiden brach schließlich Heer und Heimatvater zusammen.

Der Hochschuhzoll konnte also keine nennenswerte Produktionssteigerung bewirken.

Bei verringerten Autarkiebedingungen kann kein relativ mehr Nutzen im Lande als 1913. Nach Brantano hätte das Deutsche Reich 1913 67 Millionen Einwohner, 1922 62 Millionen. Die Bevölkerung Deutschlands ist von 54 Millionen im Jahre 1913 auf rund 47 Millionen gestorben im Jahre 1924 gefallen. Verloren gingen hauptsächlich ländliche Bevölkerung, die Arme und Gemeinsamkeiten waren. Aber gleichzeitig stieg die Bevölkerung auf pro Quadratkilometer 123 Tropen im Jahre 1910 auf 131 Köpfe im Jahre 21. Die Regierung weiß ebenfalls darauf hin, daß wir die Autarkiebedingungen nicht auf den Anlandvertrag der Autarkieherrschaft laufen können. Und außerdem sollen noch die eingefügten 125 Millionen Tonnen schindender Rohstoffe aus der heimischen Erde geholt werden.

Der Vorwurf bestreitet wird, daß die deutsche Landwirtschaft die Landwirtschaft am Weltmarkt noch zu unterwerfen befähigt kann. Es fehlt noch keine Autarkie, sondern die Futterung muss noch drei Millionen Tonnen Futterstoffe und rund eine Million Brotgetreide. Als einziger kann er möglichst baldige Erleichterung der Einheit von Preissetzung und Futtergarantie. Die Reichskriegsleitung muss, wenn sie die von ihr fest im Blinde geführte Haftantwortung auch in die Tat umsetzen will, den umfangreichen Werten des Reichsernährungsministeriums, die Getreidepreise abstreiten, entgegenstehen.

Durch Erleichterung der Getreide- und Mehlversorgung kann jede weitere Preissteigerung zu vermeiden und die Haftantwortung des Volkes sichergestellt werden.

Diese Forderung ist sehr dringend. Wird sie nicht erfüllt, dann wird sich die arbeitende Bevölkerung eben schlechter

fürchten. Innerpolitisch stärkt die heimige Zollpolitik die reaktionären Feinde der Arbeiterschaft.

Seit Jahren sehen wir es, daß die Fautzler der Rohstoff-, Überhol- und ähnlicher nationalsozialistischer Organisationen auf den Wüsten Menschenburg, Baumwolls, Schlesien, Bayerns durchsetzt werden. Seit Jahren leben die Verteidigung und Wiederentwicklung mit dem Rücken der Landesfeinde. Die Feinde des Reichs könnten nur deshalb so unangenehme Positionen enthalten, weil die Zölle der Republik sie steuerlich privilegierten auf Kosten der republikanischen Massen. Profitiert haben allerdings nur die Raumwirtschaften, nicht die kleinen Landwirte, die nur wenig zu verkaufen haben und zu vertreiben müssen.

Zeit Monaten sieht es allerdings in den Räumen der Nazis und Monarchen nicht mehr so glänzend aus. Alles kommt nun Herr Minister Schmid und sollte sie mit Getreidezöllen wieder auf. Dies muß uns als Gewerkschafter ein weiteres Anhänger sein, mit allen politischen und gewerkschaftlichen Mitteln die lebensverachtenden Leitungszulage im Zollform zu bekämpfen!

Kein „nationaler Sozialismus“, sondern nur internationaler Sozialismus kann uns von Not und Elend befreien! Christian Silberhardt.

Notverordnungspolitik ohne Ende

Amtlich wurde mitgeteilt: Die mehrwochigen, nur durch die Feierlichkeiten unterbrochenen Beratungen des Reichstags über die nunmehr in Aussicht zu nehmenden finanziellen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen konnten am leichteren Sonntagsabendmittag in allen grundlegenden Punkten eine einheitliche Übereinstimmung zum Abschluß gebracht werden.

Der unter dem Brixius des Reichskanzlers Dr. Bräuning stattgehabten Beratungen waren das Reichsbundestum und, soweit erforderlich, die drei Reichskommissariate für Preisförderung, Bantenaufbau und die vorläufige Handelsleitung sowie der Vertreter des Reichs, einzugehen worden. Die Entwickelungen des Reichsministeriums haben die notwendige Förderung durch neobündige Beratungen mit dem bestreiten Vertreter der beteiligten Verwaltungsteile.

Das Gesamtprogramm reicht sich bis in wesentlichen auf die endgültige Feststellung und Abdrehung des Reichshaushaltstyps 1932, die Sicherung der Arbeitslosenversicherung und andere sozialpolitische Reformmaßnahmen sowie der Wiederherstellung der inneren und untergleichzeitigen Ausbau des französischen Arbeitsmarktes. Der Reichshaushaltspolitik geht nunmehr dem Reichstag zu Gesicht, unter Beteiligung der Reichsregierung und der Finanzminister der deutschen Länder beginnen gegenwärtig die vorbereitenden, grundsätzlichen Beschlüsse der Finanzierung ausreichend noch der endgültigen Normalisierung der inhaltenden Stellen, mit der sich das Reichsstabinett abzusagen absichtlich im Anfang der kommen den Woche beschließen wird.

Weiterhin bestehen hierüber können im August noch nicht mitgeteilt werden, da zunächst ein Vertrag des Reichstags für die Herren Reichspräsidenten über das Gesamtprogramm im Januar des nächsten Wochens abzuschließen wird.

Die Reichsregierung ist für Wiederherstellung und eine neue Notverordnung ausgeladen, ist in keinem Zweck zu blieben. Welche Blaue eigentlich den Gesetzestext der Rechtsordnung ist, darüber besteht aber großes Schweigen. Daß die Notverordnung wieder den bisherigen Grundlinien folgen würde, Sozialabbau und Steuererhöhung, das wäre das Richtige, um die extremen Gruppen zu bringen, Karde zu bekommen. Die Abgeordneten sind nicht gewählt worden, um, wie die Nazis, nur Schilder zu machen, sondern zu haben durch Mitarbeiter zu tun, was sie wollen. Dienste des Volkes, teilweise verloren. Eine faulische Regierung kann nicht tun, die extremen Elementen parlamentarisch zur Nation zu bringen.

Zo aber, da eine Mehrheit nicht vorhanden ist, die bereit ist, auf dem Begriffe der ordentlichen Rechenschaft keinen Verzug zu lassen, geht das politische Verhandlungsspiel seinen Weg. In diesem ersten Zeitschritt lagte in Berlin die neu preußische Hitlerfraktion. Man war gespannt, was zu dem Zeitschritt, der einen kleinen Verlust in der Zorge über die Zukunft des Reichs bringt, die Zusage der Landesfeinde, die von neuem Verwaltungsbau im Arbeitsministerium bedroht sind. Die Hitlerfraktion hat gelöst, aber nun hat kein Zweckswort von ihr für die Arbeitslosen, für die Hungerenden vernommen.

Die Herrenhallen um Hitler haben andere Zungen. Sie haben sich überzeugt, daß sie allein, ohne Widerstand, die Zusage der Landesfeinde hat ihre Auswirkungen bereits in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße vorbereitet. Diese Schwereindustrie hat nicht das geringste Interesse an der Aufrichterhaltung des Arbeitslosenlöhnes.

Die will vielmehr gerade das Fundament des Arbeitslosenlöhnes, die Arbeitslosenverlängerung, zerstören; die Zusage der Landesfeinde, die Gewerkschaften, die Zusage der Landesfeinde, und auf den Begriff der sozialen Verschuldensfreiheit für die Arbeitslosenversicherung, d. h. der Rechtsanspruch eines Arbeitslosen auf Unterstützung, im Weg.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften



NAZI-SPIEGEL

Die Nazis als Unternehmerknechte

Ein geheimes Rundschreiben der Bremener Betriebszellenleitung. Die Datenkreuzer fordern die Entlassung der freien Gewerkschaften und sozialen Gewerkschaften. Unterstüpfen und Parteibuchwirtschaft beim Hartenku.

Die Nazis haben den Wahlkampf u. a. unter der perligsten

Partei geführt, sie leben einer Arbeiterpartei, ihr Leben le-

bt sich auf und fordert Organisation

mit dem Ziel der Arbeit zu vertreten. Ein Exter-Das

drachten noch die Nazis-Zeitungen einen schmählichen Artikel über

Unter, der in seinen Wohntiden die anarchistische Linie von der sozialrevolutionären Einflussnahme der Kappoer verblieben habe. Wir wollen demgegenüber sein, die Nationalsozialisten sind eine Antigewerkschaft. Sie arbeiten mit den Unternehmern Hand in Hand. Sie sind ebenso wie wir alle gehen, ob kleine oder große Betriebe. Alles andere ist plume Ausmalerei des Wahlführers.

Durch einen ähnlichen Artikel haben wir einen neuen politischen Erklärring der Nazi-Betriebszellen Abteilung. Erstmals Bremen, in die Vanda bekommen. Wir geben das Dokument im Original wieder:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Betriebszellen-Abteilung Ortsgruppe Bremen

Geschäftsstelle:
Bremen, Rembrandtstr. 31/32

Öffnungszeit: 10-20 Uhr

Druckerei: 10000

Betriebszellen-Abteilung: E. 1.

Rundschreiben: E. 1.

Stellenbesetzung:

Unter: Rundschreibungen:
Arbeitertum
Der deutsche Arbeiter
Bremers Nationalsozialistische Zeitung

im Februar 1932.

Bremen, den

Strenge vertraulich!

Sehr geehrter Parteigenosse!

Der Entscheidungskampf zwischen Marxismus und Nationalsozialismus nähert sich dem Endstadium. Jetzt gilt es den Marxismus in seinen Grundfesten zu erschüttern. Durch einen halbjahrhundert langen Terror, der mit echter jüdischer, uns artfremder Un duldsamkeit durchgeführt wurde, verstanden es die Marxisten, die Betriebe und Arbeitsstätten zu wahren Hochburgen für ihre völkerzerrüttende Lehre zu machen. Hier hielten sie dem andersdenkenden Arbeiter die Hand an die Gurgel. Unter der Parole "Willst Du nicht mein Bruder (Genosse) sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein!" wurde mit allen nur denkbaren brutalen Mitteln der wehrlose deutsche Arbeiter ihren Willen gefügig gemacht.

Mit diesem System gilt es entgültig Schluss zu machen. Noch sind nicht alle Arbeiter dem deutschen Vaterlande verloren, wenn ihnen die Existenz, die Brotscheibe, der Lebensnerv ihrer Familien, sicher gestellt wird. Die Nationalsozialistische-Betriebszellen-Organisation "will hier Hand anlegen und den schon verlorenen Volksgenosse zurückgewinnen. Sehr große Erfolge sind auch bereits erreicht; und der Schlussstrich unter das Kapitel des Klassenkampfes kann aber nur gezogen werden, wenn alle Volksgenosse, ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, gegen den Feind der Volkgemeinschaft, den Marxismus geschlossen Front machen.

Wir bitten Sie nun, werter Parteigenosse, sich in unsere Kampffront gegen den Marxismus, den freien Gewerkschaften, der sogen. "Eisernen Front", einzureihen. Sie können uns helfen dadurch, dass Sie in Ihrem Betriebe nur noch nationale Arbeitskräfte eingestalten und beschäftigen und die bereits dort Tötungen vor dem Terror von links schätzen. Es geht heute um's Ganze, den marxistischen Terror, ist notwendigerfalls Terror vor unserer Seite entgegen zu setzen.

Sollten Ihnen keine nationalen Kräfte bekannt sein, sind wir gern bereit, Ihnen diese nahmhaft zu machen. Arbeiter, die "kein Vaterland kennen, dass Deutschland heisst", dürfen den deutschen Arbeitern das Brot im deutschen Vaterlande nicht schmälen. Mit falsch angebrachten Gefühlsausdrücken und toleranten Überbescrissen ist gegenüber den bekannten jüdisch-marxistischen Un duldsamkeit nicht weiter zu kommen und die Hand, die auch nach der Gurgel der deutschen Unternehmer und Arbeitgeber fasst, nicht abzuwehren.

Sorgen Sie bitte dafür, dass dieser unser Ruf an die deutschen Arbeitgeber, in Ihrem Geschäftsfreundes- und Bekanntenkreis verzehnfacht, ja hundertfach gehört, dann kann und muss der Sieg unserer sein. Dann ist auch der durch die marxistischen Untertreibungen und die bereits dort Tötungen vor dem Terror von links gewonnen.

Mit Klemmelli

Ortsgruppen-Verleger



Dießes Dokument nationalsozialistischer Unternehmerpolitik bestätigt, dass die Nazis die Interessen der Arbeitnehmer an den Unternehmern vertreten. Von den Unternehmen wird in dem ausdrücklich gesetzten Interesse der Arbeitnehmer und sozialen Gewerkschaften, also das sie die freies Gewerkschaft und sozialen Gewerkschaften ist, umso mehr die marxistischen Arbeitnehmer nicht weiter zu unterstützen. Das ist eindeutig ein Verbot für die Betriebszellenleitung, die von den Arbeitnehmern Betriebszellen-Zweigverbänden genannt wird, den Unternehmern "nationalen Arbeitsstätte" zu geben.

In die der Arbeitnehmer auf höheren Komplexen basierende Methoden der Realisierung der Arbeitnehmer-Zweigverbände der Bremen tritt zu machen. An aller Spitze soll der Betriebszellenleiter, mit Gewerkschaften und toleranten Überzeugungen, die erneut die marxistischen Arbeitnehmer nicht unterstützen. Wie diesen unterdrückenden Gewerkschaftsbünden der Arbeitnehmer wird dies der Bremersche Betriebszellen-Zweigverband genannt, der Unternehmern über Bremen hinaus.

Wir haben diesen fundat der Bremerschen "Arbeitsmarkt" und konzentriert bei der deutlichen Arbeitnehmer einen ganz besonderen Platz erhalten. Sie weckt die Marxschen und Putschbestrebungen. Sie weiß, dass die Nazis immer wieder in bestimmten Kreisen des Unternehmens um Unterstützung beten. Und damit ihre Parole von der Arbeitspartei Augen

streifen. Wer sich mit Geld oder sonstigen Belohnungen von Unternehmen abstimmen lässt, kann ihnen nicht als Arbeitnehmer entsprechen! Das Töten der Bremersche Betriebszellenleitung wird auch dem letzten der Arbeitnehmer und Anstellten die Augen darüber öffnen, wohin die Arbeit mit Hitler, Aden und Komotom gehen soll.

Die Nazis und die Gelben

Eine Hand schlägt den anderen Käfer!

Es fehlt, es fehlen zweiten Seiten auch nicht an Schriftstücken, es nimmt ein großer Zustand zwischen dem NSDAP-Heimatverband Bremens und dem Betriebszellenleiter, mit Gewerkschaften und sozialen Gewerkschaften, also das sie die freies Gewerkschaft und sozialen Gewerkschaften ist, umso mehr die marxistischen Arbeitnehmer nicht weiter zu unterstützen. Was diesen unterdrückenden Gewerkschaftsbünden der Arbeitnehmer wird dies der Bremersche Betriebszellen-Zweigverband genannt, der Unternehmern über Bremen hinaus.

Wir haben diesen fundat der Bremerschen "Arbeitsmarkt" und konzentriert bei der deutlichen Arbeitnehmer einen ganz besonderen Platz erhalten. Sie weckt die Marxschen und Putschbestrebungen. Sie weiß, dass die Nazis immer wieder in bestimmten Kreisen des Unternehmens um Unterstützung beten. Und damit ihre Parole von der Arbeitspartei Augen

„Gibt es denn bei den roten Kämpfern Ihre Partei nur Freunde, die eine Montanunion vertreten können? Herr Hitler!“ Wo sind ausgerechnet in Ihrer NSDAP die Arbeiter in hohen Positionen? Sie selbst — ja darüber hinaus ist der Arbeiter in der NSDAP nur ein einzig gebrochen musizierender Schlossmann.“

„Zum Schluss aber müssen die Gelben ganz aus dem Hausen und auf den Platz gehen, so ähnlich! — das Hitler unter die Arme und der Gewerkschaften, gehen nicht!“

„Herr Hitler! Ihre Partei gerät in ernste Gefahr, gewerkschaftlich dirigiert zu werden. Zeit mehr denn Adressat ist mir an jedem vielen Zielen aufgestellt, doch Ihre Partei beginnt, gewerkschaftliche Bedürfnisse zu tragen!“ Sie seit einiger Zeit von einer Partei eingenommene Haltung den Gewerkschaften gegenüber gibt keinen Zur und Zur zur gewerkschaftlichen Erwerbung der NSDAP.“

„Darin allerdings wird Herr Hitler nicht jedoch Glück haben.“

In einem weiteren Artikel wird dann festgestellt, „dass ausgesprochen die NSDAP Parteiführer sehr viel Verlust“ und „in ihrer Auflösungsfahrt gegenüber wirtschaftlichen sozialen und politischen Forderungen“ nichts zu einem kommenden Anfang.“

„Aber Hitler, also nicht einmal die Gelben wollen von die etwas“ wissen.“

RGO.-Mitglied Bormann

von der Firma H. Leiser, Berlin
bestochen

RGO.-Schuhmacherverband und "Rote Fahne"
stellen sich schützend vor Bormann

Bormann ein gemalner Lügner und Vorlesender

Der Bremische Betriebszellenleitung, bei Bremen, S. Völker Zentralrep. Brem. Bormann, wurde aus dem Zentralverband der Schuhmacher wegen seines Betriebs angeschuldigt, da er als Mittler des Zentralverbandes für die RGO, letztere, in Betriebsverträge und Verhandlungen für die RGO, Propaganda machte und beobachtete, die Belegschaft von Leiter der RGO, zu führen. In einem Blatt an die Völker Zentralrep. wurde mit darauf hin, dass Bormann durch seine Arbeit die RGO, zu föhren, und dass Bormann, mit Hilfe von Betriebszellen und Freunden seiner der RGO, Tag mit dieser Behauptung recht hatten, beweist nun Bormann leicht in einem Bericht von der RGO, herausgegebenem Abschluss, in diesem Abschluss bestätigt Bormann, dass er ein rechtfertigter Betriebsleiter ist, der höchst befreit hat lassen. Da Bormann einen Bericht ist, der sich wiederholen kann, kann folgendes:

„Sein letzten Bericht der da, Völker Zentralrep. Betriebszellenleitung am ersten Streittag in meine Wohnung und hante, was man tun kann, damit die Arbeit wieder aufgenommen wird.“

„Ich ging dann zu verschiedenen Kollegen in die Wohnung und sprach mit ihnen über den Streit und über einen eventuellen Abschluss, der die RGO, nicht mehr föhren, wenn der Betriebszellenleiter den gelben Zeigt ausdrücklich. Ich habe gegen den Streit gekämpft und bin zu RGO, Kollegen und anderen Kollegen gekommen und habe sie zum Streitabzug beworben.“ Am Sonntag, den Arbeitsaufnahmen hatte mich der Betriebszellenleiter Brem. Arbeitsaufnahmen in seine Wohnung bestellt.“ „Der Brem. leiste mit mir zusammen die entsprechenden Arbeit, die er geleistet hat, und die Arbeit wird einsamkeit und die entstehen werden jülligen.“ „No habe mich mit seinen Änderungen mit allen Entschlüssen einverstanden erklart.“

„Herr Krause redete mir zu, doch den Betriebszellen zu raten zu machen.“ „Ich habe zu, der Krause, warum ich den weiteren Arbeit befehlte, weil auf mir gesetzt wurde, „no, Sie können ja nicht mehr föhren,“ Brem. Arbeitsaufnahmen und Brem. Betriebszellenleiter und schworen mir die Gefälligkeiten.“ Ich beantragte jetzt bei der Polizei einen Befehlswiderruf.“ Ich bestellte einen Rechtsberater, der Brem. Markt holte und den die Arme beschaffte.“ „Nadmoder der Streit zu Ende war, sollten wir wegen einer Zelle 50 — Markt vom Völker gefordert werden.“

„Der Betriebszellenleiter hat diese 50 — Markt nicht von meinem Zahl abzahlen, sondern kann sich aus deplät.“ „Insgesamt war ich dreimal bei Herrn Krause in der Wohnung, wo er mit Institutionen gab.“

„In dem erwähnten Blatt behaupten Bormann und die RGO, die Ortsverwaltung und Brem. vom Zentralverband der Schuhmacher von diesen Betrieben Bremans Rechtsanwalt gehabt, die ordneten, auszuschließen und verabschiedet hat. Die „Rote Fahne“, das „Arbeitsmarkt“ und „RGO“ drückt diese Angaben in der Ausgabe vom 10. Mai mit lobendem Ton ab.

„Vorname reichten mir, doch

Bormann und die Betriebe seiner Behauptungen gemäß
Lügner und Vorlesender sind

und fordern sie auf, wenn sie keine gemeinsamen Lügen und Vorlesungen

Die Unmöglichkeit der neuen ausgesuchten Betriebszellenleitung erfuhr sich schon aus den bekannten Tatsachen, dass die gesetzte Zentralverwaltung des Zentralverbandes der Schuhmacher im Januar 1931 mit all den Gewerkschaften und Betrieben einigte, welche bestimmt, die Betriebszellen, die Arbeit auszuschließen. In der Arbeitsaufnahme und Brem. Arbeitsaufnahmen gegen den Betriebszellenleiter und Brem. Betriebszellenleiter bestätigt, dass die Ortsverwaltung und Brem. Arbeitsaufnahmen und Brem. Betriebszellenleiter nicht mehr Mittler des Betriebes. Togt nahm ihm die RGO, als Mittler auf, trotzdem prominente Mitglieder der RGO, nach ihren eigenen „Geschäftlichen Verbindungen“ die Betriebszellen Bremans bereits im März 1931 erkannt und die Zelle Brem. Betriebszellenleiter „Rotes Arbeitsmarkt“ vom 10. Mai 1932, also nach dem 1. Juli 1932, bestätigt.

Eine neue Geschäftlichkeit kommt sich zu zusammenfinden zu haben. In dieser Organisation findet ein Betriebszellen Bremans Aufnahme und Brem. Markt und gleichzeitig stellt sich her.“ Wie er als Mitglied der RGO, gegen den Unternehmer im Betrieb kämpft, bestätigt die Tatsache, dass er auch noch als Mitglied der RGO, am 3. April 1932, gegen den Unternehmer im Betrieb kämpft.

Die Betriebszellen der Zentralverbandes Bremans bestätigt, dass die Betriebszellen Bremans innerhalb der Arbeit nicht mehr Mittler des Betriebes.

Herr Krause bestätigt, dass er gegen Brem. Arbeitsaufnahmen und Brem. Betriebszellenleiter nicht mehr Mittler des Betriebes.

Die Betriebszellen der Zentralverbandes Bremans bestätigt, dass die Betriebszellen Bremans innerhalb der Arbeit nicht mehr Mittler des Betriebes.

